

## Über Arrangieren und Komponieren.

Wer arrangiert, der schreibt! Die Notenschrift ist eine Schrift, die über zahlreiche Ländergrenzen hinweg verstanden wird. Neben der Möglichkeit, Musik für andere zu schreiben, dient sie dem Musiker zum Fixieren seiner Einfälle und zur Verbreitung seiner Musik. Kurzum, die Notenschrift ermöglicht es dem Musiker, einen eigenen „Ideenschatz“ anzulegen.

Das vor Ihnen liegende Buch handelt vom Arrangieren. Doch wovon gehen wir aus? Damit wir ein Lied arrangieren können, benötigen wir zunächst einmal eine Komposition. Dabei kann man auf eine bestehende Komposition zurückgreifen oder vorab eine eigene Komposition schreiben. Dem Prozess des Arrangierens geht also das Komponieren voraus.

Merke: Grundlage des Arrangierens ist das „Lead Sheet“.

Das Lead Sheet, zu deutsch „Melodien-Blatt“ ist die Kurzversion einer Komposition, bestehend aus Melodie mit Akkordbezeichnung.

## Beispiel für eine Lead-Sheet-Notation:

**Lead Sheet** Angabe des Tempos      **Komponist**

**Bossa Nova**      **Titel und Musikstil**

**Melodie/ Akkorde**

**J = 144**

**Just Married**

**A m7      B m7      A m7      B m7**

**Intro**

**A m7      B m7      A m7      E 7(b9)**

**A m7      B m11      A m7      A b7(#5)**

**Voc**

**G 13      B m11      B b7(b5)      E 7(#9)      A m7      B m7**

Tipp: Es ist nicht empfehlenswert, Komposition und Arrangement in einem Arbeitsgang zu erledigen. Zum erfolgreichen Arrangieren gehört auch die Einhaltung einer Reihenfolge in den Bearbeitungsschritten.

## Veränderungen in der Melodie - Subdivision.

Da die Gitarre (Ausnahme: E-Gitarre) als Instrument keine besonders langanhaltenden, tragen den Töne hervorbringt, geht man gerne dazu über, einen langen Melodieton in viele kurze Töne zu unterteilen. Diesen Bearbeitungsschritt nennt man auch *Subdivision*. Die ultimative Teilung finden wir schließlich im *Tremolo (32-tel)*! Eine tremolierte Melodie wird immer eine Melodie sein, welche aus wenigen langen Tönen besteht (z. B.: Refrain „O Sole Mio“). Ihr zugesellt sind meist Akkordtöne im Bass (in Viertelnoten). So gesehen, ist ein Tremolo-Arrangement für den Arrangeur nur insofern etwas schwierig, da eine passende Tonart gefunden werden muss, bei der Bässe und Melodie gut zueinander liegen (oft A-Dur, D-Dur).

### Variation 1:

Musical notation for Variation 1. The score is in 3/4 time, treble clef, and consists of four measures. The chords are C, G, Am, and Em. The melody is represented by sustained notes on the top line, and bass notes are provided on the bottom line.

### Variation 2:

Musical notation for Variation 2. The score is in 3/4 time, treble clef, and consists of four measures. The chords are C, G, Am, and Em. The melody is subdivided into eighth-note patterns.

### Variation 3:

Musical notation for Variation 3. The score is in 3/4 time, treble clef, and consists of four measures. The chords are C, G, Am, and Em. The melody is subdivided into sixteenth-note patterns.

Kurzschriftweise und Ausführung:

Kurzschriftweise (short-hand notation) for the sixteenth-note pattern shown in Variation 3. The notation uses vertical bars and horizontal strokes to represent the sixteenth-note subdivisions.

Die „Verdichtung der Melodie“ kann bis zum Tremolo (32-tel) weitergeführt werden.

# AMAZING GRACE

Kleine Septime im Bass

The musical score consists of four staves of music in A major (two sharps) and common time. The bass line is analyzed with arrows indicating harmonic movement:

- Staff 1:** Shows a bass line with notes A, A7, D, and A. Arrows point from the A note to the A7 chord and from the D note to the A chord, labeled "Terz im Bass".
- Staff 2:** Shows a bass line with notes A7 and Hm7. An arrow points from the A7 note to the Hm7 chord.
- Staff 3:** Shows a bass line with notes E7, A, A+, A6, A7, D, and D♯7. Arrows point from the A note to the A+ chord and from the D note to the D♯7 chord.
- Staff 4:** Shows a bass line with notes A, A7, E7, and A. An arrow points from the A note to the E7 chord.

Intro:

The intro consists of six measures in 3/4 time, starting with a bass line in A major. The chords are indicated above the staff:

- Measure 1: A
- Measure 2: A7
- Measure 3: D
- Measure 4: A
- Measure 5: E
- Measure 6: A

## Slash Chords.

Werden solche Intervall-Bässe in eine Akkord-Begleitung eingebaut, so erhalten wir Akkorde mit außergewöhnlichen Bässen (z. B. Septime, Terz). Diese Bässe werden hinter einem *Slash* (*Schrägstrich*) angezeigt. Man nennt solche Akkorde auch *Slash Chords*.

## Die Polyphonie.

Bei der polyphonen Bearbeitung finden wir mindestens zwei eigenständige Stimmen vor. Die polyphone Schreibweise basiert auf Regeln, die hier kurz vorgestellt werden.

1. Das Quartenintervall gilt dann als dissonant, wenn es auf einen betonten Taktteil fällt.
2. Leittöne, wie in C-Dur das „h“ oder das „f“ müssen sich entsprechend auflösen.
3. Prim-, Quarten- oder Quintenparallelen sind zu vermeiden.
4. Das Aufeinanderfolgen von zwei Intervallen aus Pos 3 gilt ebenfalls als Parallele, die zu vermeiden ist.
5. Das Vorkommen einer einzigen Prim, Quinte oder Oktave (in einem Abschnitt) ist erlaubt.

Aus „Wildwood Flower“

The musical score consists of two staves in G major (4/4 time). The top staff shows chords: G, B7, B7, B7, E, E, B7, B7, E. Annotations include: "Quarte klingt „mau“." over the first B7 chord and "Sexte klingt gut." over the last E chord. The bottom staff shows a melody line with chords: G, B7, B7, B7, E, E, B7, B7, E. Annotations include: "Ein Wechsel von Sexten und Terzen bewirkt eine Gegenbewegung zur Melodie." pointing to the first measure, ",f" ist Leitton zu „e“ pointing to the second measure, "2. Stimme: Rhythmische Eigenständigkeit." pointing to the third measure, and ",f" ist Leitton zu „e“ pointing to the fourth measure.

Aus „Scarborough Fair“

The musical score consists of two staves in G major (3/4 time). The top staff shows chords: G, G, B7, B7, B7, B7, E, E. A box notes: "Nach der Kontrapunkt-Lehre nicht korrekt: Oktav und Quintparallelen!". The bottom staff shows a melody line with chords: G, G, B7, B7, B7, B7, E, E. The melody line starts on G, moves to B7, then to E, then back to B7, then to E, then to B7, then to E.

The musical score consists of two staves in G major (3/4 time). The top staff shows chords: G, G, B7, B7, B7, B7, E, E. A box notes: "Korrekt: Oktave führt zur Sexte!". The bottom staff shows a melody line with chords: G, G, B7, B7, B7, B7, E, E. The melody line starts on G, moves to B7, then to E, then back to B7, then to E, then to B7, then to E. A box notes: ",h" zum „c“ ist besser als „d“ zum „c“".

## Noch einmal: „Greensleeves“.

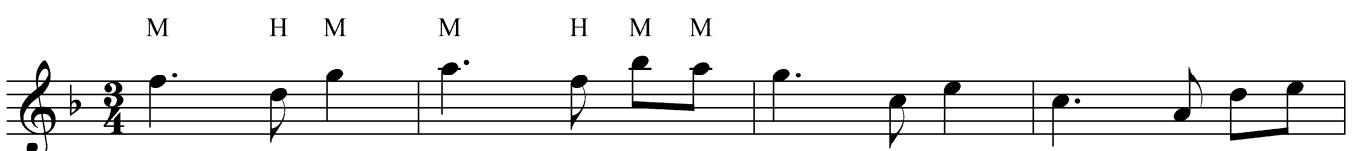
Es sollen noch einmal die Möglichkeiten beleuchtet werden, die zu Variationen eines Stückes führen. Die bisherigen Möglichkeiten waren: Transponieren der Melodie um eine Oktave (Melodie oben - Akkorde unten bzw. Melodie unten - Akkorde oben), Verwendung offener Akkorde, Nachschlag von Akkordtönen à la „Spanische Romanze“ und Tremolo. Strenggenommen handelt es sich bei diesen Bearbeitungen nicht um Variationen, sondern um verschiedene Möglichkeiten, Melodie und Begleitung zu verbinden. Die Variation ist in der Klassik entspricht der Improvisation im Jazz! Was genau unterscheidet die Variation von einer Bearbeitung? Die Variation gestattet sich die Freiheit, Änderungen an der Melodie und an anderen Parametern wie beispielsweise dem Metrum vorzunehmen. So entstehen auch „Sätze“, die sich zwar generell auf das ursprüngliche Thema beziehen, aber in der Durchführung einen hohen Grad an Abwechslung zeigen. Schauen wir uns hierzu einige Beispiele an!

### Variation der Melodie.

1. Schritt: Um die Melodie zu variieren, greife ich zunächst auf harmonische Intervalle zurück, d.h. die Melodie wird mit Terzen, Sexten oder anderen Intervallen versehen.



2. Schritt: Die harmonischen Zusatztöne werden aus der Vertikalen in die Horizontale gebracht (M = Melodieton, H = Harmonieton). Eine solche Version ist ideal für Melodieinstrumente wie Flöte oder Geige.



3. Schritt: Der letzte Schliff - durch Einfügen von Verzierungen wird die Melodie lebhaft.



## Variationen unter Einbeziehung von Tonleitern.

Aus der Jazz-Improvisationslehre wissen wir, dass zu jedem Akkord eine Tonleiter gespielt werden kann. Dies gilt auch für klassische Bearbeitungen. Wie mit Tonleitern Variationen entstehen, soll in zwei aufeinanderfolgenden Schritten gezeigt werden.

1. Schritt: Simplifizierung der Melodie. Die Melodie wird auf die „tragenden“ Töne reduziert.



2. Schritt: Der Begleitakkord zur Melodie wird in eine Tonleiter oder ein Arpeggio „verwandelt“ und mit der reduzierten Melodie verbunden.

A musical score with two staves. The top staff shows a harmonic progression with chords Dm, F, C, and Am, each with a corresponding melodic line below it. The bottom staff shows a continuation of the melodic line. The chords are labeled Dm, E7, Am, and Am respectively.

3. Schritt „vice versa“: die reduzierte Melodie wird oktaviert und mit abwärtsverlaufenden Tonleitern kombiniert.

A musical score with two staves. The top staff shows a harmonic progression with chords Dm, F, C, and Am, each with a corresponding melodic line below it. The bottom staff shows a continuation of the melodic line. The chords are labeled Dm, E7, and Am respectively.

## Greensleeves mit Open-Voicing-Chords

Intro

Voc

17

### Arrangieraufgaben.

Bearbeiten Sie nun das folgende Stück unter Verwendung von Open Voicing - Akkorden.

### Se Io M'Accorgo (Anonymus)

gestrichelte Linie = single note Bereich

### Bourrée

J. S. Bach

## 2. Glättung durch Alteration.

Schauen wir uns nun ein Beispiel zur Glättung durch Alteration an. Im Jazz beliebt sind Turnarounds oder Mittelteile, die aus fallenden Dominanten bestehen. Mit der zunehmend steigenden Ordnung der Dominanten, erhöht sich die Anzahl der tonleiterfremden Töne zur Ausgangstonart. Was bedeutet in diesem Zusammenhang „Glättung durch Alteration“? Nehmen wir hierzu einmal die Dominante 4. Ordnung in C-Dur, den E9 - Akkord. Das reine Nonenintervall finden wir im Ton „fis“. Gemeinsam mit dem Ton „gis“ (große Terz zu E) haben wir an dieser Stelle somit zwei tonleiterfremde Töne im Akkordgefüge. Alterieren wir nun die None zur b9 hin, so steht in der obersten Stimme des Akkordes der Ton „f“. Der Ton „f“ wiederum ist Bestandteil der C-Dur Tonleiter! Auf diese Weise können Alterierungen dazu beitragen, Akkorde aus entlegenen Tonarten besser zu integrieren. Dies ist ein interessanter Aspekt der Harmonielehre, da wir die alterierten Akkorde gewöhnlich als besonders kompliziert (auch „schwierig“, „schräg“) ansehen. Tatsächlich aber erlauben sie uns „wohlklingende Übergänge“.

Dom. - 4. Ordnung

Dom. - 3. Ordnung

Dom. - 2. Ordnung

Dom. -

Tonika

E7

A7

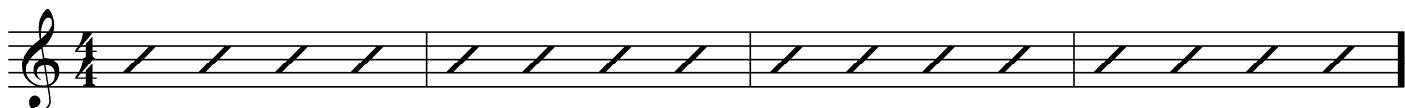
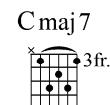
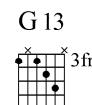
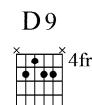
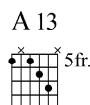
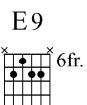
D7

G7

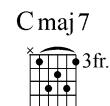
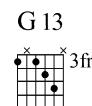
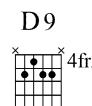
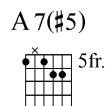
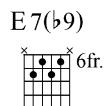
C



Erweiterung der Akkorde mit None und Tredezime (13) - nicht „geglättet“.



Glättung durch Alterierung:



## Zur Praxis: Respondierende Akkordfolgen.

Finden wir eine längere Melodiepause vor, so können meist respondierende Akkordfolgen eingebaut werden. Hier gibt es eine ganze Reihe von Möglichkeiten, z.B. Kadenzen wie V—I, II—V—I oder Turnarounds. Den Basis - Turnaround finden wir in der sogenannten „16 - 25“ (I—VI—II—V) - Bewegung. In C - Dur ist dies die allgemein bekannte Akkordfolge C - Am - Dm - G7. Unter einem Turnaround werden aber weitere Akkordfolgen zusammengefasst, wie C - C#°7 - Dm7 - G7 oder C - A7 - D7 - G7.

## St. James Infirmary - Bearbeitung für Gitarre.

The musical score consists of four staves of music for guitar, with various chords labeled above the staves and performance instructions in boxes below them.

- Staff 1:** Chords A m, A m(maj7), A m7, A m6, A m, A m(maj7), A m7, A m6. Annotations: "Korrespondierende Linie (Flöte)" points to the first two measures; "Piano oder Bläser" points to the last two measures.
- Staff 2:** Chords A m7, D m7, B m7(b5), A m7, C9, B m11, B b7(b5). Annotation: "Piano oder Bläser" is in a box below the staff.
- Staff 3:** Chords A m, A m(maj7), A m7, A m6, A m, F #7(#9). Annotations: "Korrespondierende Linie (Flöte)" points to the first two measures; "„Tutti“ (pianissimo)" points to the last measure.
- Staff 4:** Chords B 7(b9), B m7(b5), E 7(b9), A m6, C9, B m11, E 7(#9). Annotation: "Piano oder Bläser" is in a box below the staff.

**Bass-Figuren** (z.B. Intro, Mittelteil, Ending).

Ob als Intro oder Zwischenspiel, eine Bassfigur setzt einen vorbereitenden Akzent.

1. Möglichkeit:

A staff of music showing a continuous eighth-note bass line on the G string (the 3rd string from the bottom) throughout the measure.

2. Möglichkeit:

A staff of music showing a rhythmic pattern on the G string. It starts with an eighth note, followed by a sixteenth note, then an eighth note, a sixteenth note, and so on, creating a steady eighth-note feel.